

Impuls zu Apostelgeschichte 9 | von André

Wenn sich ein Vorzeichen ändert

Es muss irgendwo im Norden von Johannesburg gewesen sein, in einem der Townships die ich als Volontär besuchte. Die junge Südafrikanerin zückte ihr Messer und fuchtelte damit vor mir herum und schrie mich an, dass sie mich umbringen würde. Die anderen versuchten sie zu beruhigen und es gelang ihnen schließlich sie davon zu überzeugen, dass ich keiner von den Weißen war, die sie bisher in ihrem Leben kennen gelernt hatte.

Südafrika zwischen Apartheid und Aufbruch zu einer neuen Politik; - noch die Regierung von F.W. de Klerk, aber bereits das Anbrechen der Zeit des ANC unter Mandela. Das war im Jahr 1992 und ich war mittendrin, als junger Volontär bei dem erst damals 5 Jahre jungen „schwarzen“ Baptistenbund. Hier, in den Townships und Homelands war ich wie ein Paulus unter den ersten Christen; als „erster“ Weißer in schwarzen Gemeinden und Jugendgruppen. Das was vorher undenkbar war, verboten war, und was sich keiner hätte wagen dürfen, erlebten wir nun. Es blieb nicht das einzige Mal, dass Schwarze mir mit Misstrauen begegneten, oder dass es gefährlich wurde. Verständlich, - bislang waren Weiße dafür verantwortlich, dass Schwarze ihres Landes ihrer Würde und ihrer Zukunft beraubt worden waren und dass sie willkürlich Gewalt erlitten. Sie hatten als Menschen dritter Klasse nicht dieselben Rechte die einem Weißen wie selbstverständlich zustanden. Die jahrelange Angst, die Wut und der Zorn machten sich umgekehrt auch an meiner Hautfarbe fest. Wieso sollte ich also anders sein, als die Weißen, mit denen sie zuvor zu tun hatten?

So in etwa scheint es den Christen damals gegangen zu sein, als sie hörten, dass Saulus nun inmitten ihrer Gemeinde war und das Gerücht die Runde machte, er sei nun einer von ihnen. Saulus, der Christenschreck Nr. 01 der damaligen Zeit. Saulus war so vertrauenswürdig wie heute ein Lagerkommandant in Nordkorea.

Schon Hananias, ein Nachfolger Jesu aus Damaskus, brauchte eine extra Ermutigung von Jesus, um sich auf den Weg zu diesem Saulus aufzumachen. Mir gefallen zwei Dinge an dem Dialog zwischen Hananias und Jesus: Erstens redet Hananias mit Jesus, wie mit einem guten Freund. Und zweitens lässt Jesus Hananias nicht im Dunkeln über die Pläne, die er mit Saulus hat. Jesus bezieht seine Nachfolgerinnen und Nachfolger in seine Pläne mit ein und er braucht sie, damit diese geschehen. Hananias kann nun trotz der anfänglichen Skepsis das tun was Jesus ihm aufträgt, weil er Jesus vertraut. Das Vertrauen ist größer als die Angst vor diesem bis dato noch gewalttätigen Mann Saulus.

Es gibt dieses Sprichwort „vom Saulus zum Paulus“ und es drückt immer auch ein wenig Unglaube aus, dass sich jemand wirklich gewandelt haben könnte. Wie oft kennen wir es von uns, dass wir nicht einmal unsere guten Vorsätze einhalten, wenn es um viel weniger geht, als unserem Leben eine komplett andere Richtung zu verleihen? Wir sind kaum in der Lage, Dingen eine andere Richtung zu geben, wenn wir erst einmal lange genug in der falschen Spur waren. Warum sollte dann ein kompletter Systemwechsel, wie er bei Saulus stattfand, glaubwürdig sein? Gott hat eine tiefgreifende Veränderung an ihm bewirkt, die äußerlich kaum nachvollziehbar scheint. Er sieht noch immer wie Saulus aus. Er hat noch immer diese Energie, diesen Eifer, mit dem er Dinge verfolgt. Es unterstreicht, dass das was uns unmöglich ist, bei

Gott möglich ist. Und so ist Saulus „von Grund auf“ verändert, durch diese eine Begegnung mit Christus, dem Auferstandenen. Vielleicht konnte Paulus, wie er dann ja später heißt, deswegen so deutlich davon predigen, dass das Alte vergangen ist, Neues geworden ist. Er hat es selbst erlebt und am eigenen Leib erfahren. Das Vorzeichen hat sich verändert und hat alles anders gemacht. Das er kurz darauf selbst zum Verfolgten wird, dass er einen Großteil seines weiteren Lebens in verschiedenen Gefängnissen und Nöten zubringen wird, - all das scheint ihm nichts zu sein, im Vergleich zu dem, was er nun gewonnen hat: er gehört zu Jesus!

Paulus buchstabiert für uns und die damaligen Christen neu durch, was es heißt, von Grund auf erneuert zu sein. Er baut mit den anderen Christen Gemeinde von Grund auf – mit Jesus im Zentrum, der alles verändert.

Das ist übrigens ein Motto einer Hauskirchen-Gemeinschaft im Norden Londons: Kirche von Grund auf: Churches from Scratch. Sie buchstabieren die Begegnung mit Jesus in ihrem Leben durch. Es wird sichtbar, wenn Menschen wie du und ich von Grund auf verändert werden und Gemeinde Jesu das Bild einer Stadt verändern.



Zurück in die Vergangenheit: In der Gemeinde in dem Township in Südafrika hörte die junge Frau übrigens mit folgenden Worten auf ihr Messer gegen mich zu schwingen: „Er gehört zu Jesus!“

Nichts hätte sie überzeugen können, was ihr einen Grund geliefert hätte mir zu vertrauen, bis auf den einen, der alles verändert: Das Vorzeichen, das besagt: Ich gehöre zu Jesus!

Herausforderungen und Zusprüche:

Gehörst du zu Jesus, dann bist du von Grund auf neu! Denn: Du gehörst zu Jesus!

Jesus spricht mit Hananias. Was sagt Jesus dir? Wo möchte er dich heute gebrauchen?

Was ist größer: dein Vertrauen oder deine Angst?

Jesus möchte durch die Gemeinde, durch dich die Dinge von Grund auf erneuern.